

BEWUSSTSEIN DER ÖSTERREICHISCHEN BEVÖLKERUNG FÜR GEWALT AN KINDERN UND JUGENDLICHEN

Studienergebnisse

November 2025

Aufgabenstellung

Ziel der Untersuchung war es, einerseits einen Status Quo zu Bekanntheit und Image der mÖwe zu erheben, andererseits das Thema Gewalt an Kindern unter verschiedenen Gesichtspunkten zu analysieren.

Erhebungsmethode

- Einschaltung in den Gallup Omnibus (Mehrthemenumfrage)
- Persönliche Einzelinterviews (CAPI Computer Assisted Personal Interviews) im Haushalt der Befragten; Auffüllung der demographischen Quoten mittels Online-Interviews

Zielgruppe

Österreichische Bevölkerung ab 14 Jahren

Stichprobe

1000 Personen repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 14 Jahren

Untersuchungszeitraum

29. September bis 20. Oktober 2025

Hinweise:

Aufgrund von Rundungen können sich bei der Berechnung von Prozentangaben und bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben (z.B. 99% oder 101% statt 100%).

Bildquelle: pixabay.com

	Basis	in Prozent
Total	1000	100
GESCHLECHT		
Männlich	490	49
Weiblich	510	51
ALTER		
14 - 29 Jahre	208	21
30 - 49 Jahre	314	31
50 - 64 Jahre	260	26
Über 64 Jahre	218	22
BUNDESLAND		
Wien	214	21
NÖ, Bgld	224	22
Stmk, Ktn	205	20
OO, Sbg	228	23
Trl, Vbg	129	13
ORTSGRÖSSE		
Bis 5.000 EW	398	40
Bis 50.000 EW	271	27
Über 50.000 EW	117	12
Wien	214	21
BERUF		
Selbstständig, Freiberuflich	58	6
Beamte, Angestellte	319	32
Arbeiter	119	12
In Ausbildung	86	9
Nicht berufstätig	146	15
Pensionist	272	27

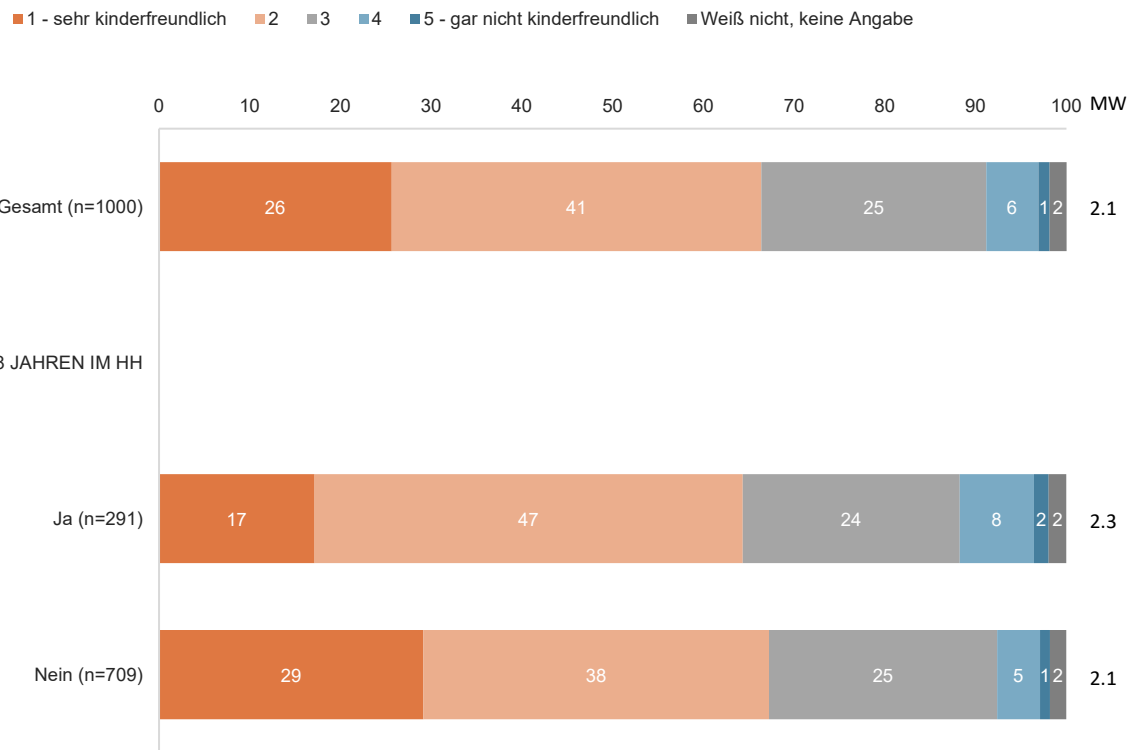
	Basis	in Prozent
Total	1000	100
SCHULBILDUNG		
Pflichtschule	219	22
Berufs-, Fachschule	454	45
Matura, Universität	327	33
EINKOMMEN		
Bis 1.500 Euro	79	8
Bis 2.500 Euro	215	22
Bis 3.000 Euro	124	12
Über 3.000 Euro	372	37
K.A.	210	21
FAMILIENSTAND		
Ledig	365	36
Verheiratet, EP	484	48
Verwitwet, hinterbliebene EP	64	6
Geschieden, aufgelöste EP	87	9
KINDER UNTER 18 JAHREN IM HH		
Ja	291	29
- unter 6 Jahren	101	10
- bis zu 10 Jahren	92	9
- bis zu 14 Jahren	104	10
- bis zu 17 Jahren	87	9
Nein	709	71
HAUSHALTSGRÖSSE		
1 Person	200	20
2 Personen	317	32
3-4 Personen	367	37
Mehr als 4 Personen	116	12

Kinderfreundlichkeit in Österreich

Einstellung zur Erziehung

Engagement der Politik für die Anliegen von Kindern

KINDERFREUNDLICHKEIT IN ÖSTERREICH



%-Werte

8. Man hört ja oftmals, dass manche Länder besonders kinderfreundlich sind, andere wiederum weniger. Wie schätzen Sie Österreich in Bezug auf seine Kinderfreundlichkeit ein?

- Rund zwei Drittel der Befragten sind der Ansicht, dass Österreich ein kinderfreundliches Land ist, nur 7% sind gegenteiliger Meinung.
- Hat man selbst Kinder unter 18 Jahren im Haushalt, so erlebt man Österreich etwas weniger kinderfreundlich als Personen, die mit keinen Kindern dieser Altersgruppe zusammenwohnen.

EINSTELLUNGEN ZU ERZIEHUNG

1 - stimme sehr zu 2 3 4 5 - stimme gar nicht zu Weiß nicht, keine Angabe

0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 MW

Die ideale Erziehungsform ist aus meiner Sicht eine gewaltfreie Erziehung.



1.7

Ohne leichte körperliche Bestrafung (z.B. Klaps auf den Po, leichte Ohrfeige) kann ich mir Erziehung nicht vorstellen.



3.9

Manchmal muss man auch drastische Mittel bei der Erziehung einsetzen, weil man sonst nicht weiterkommt.

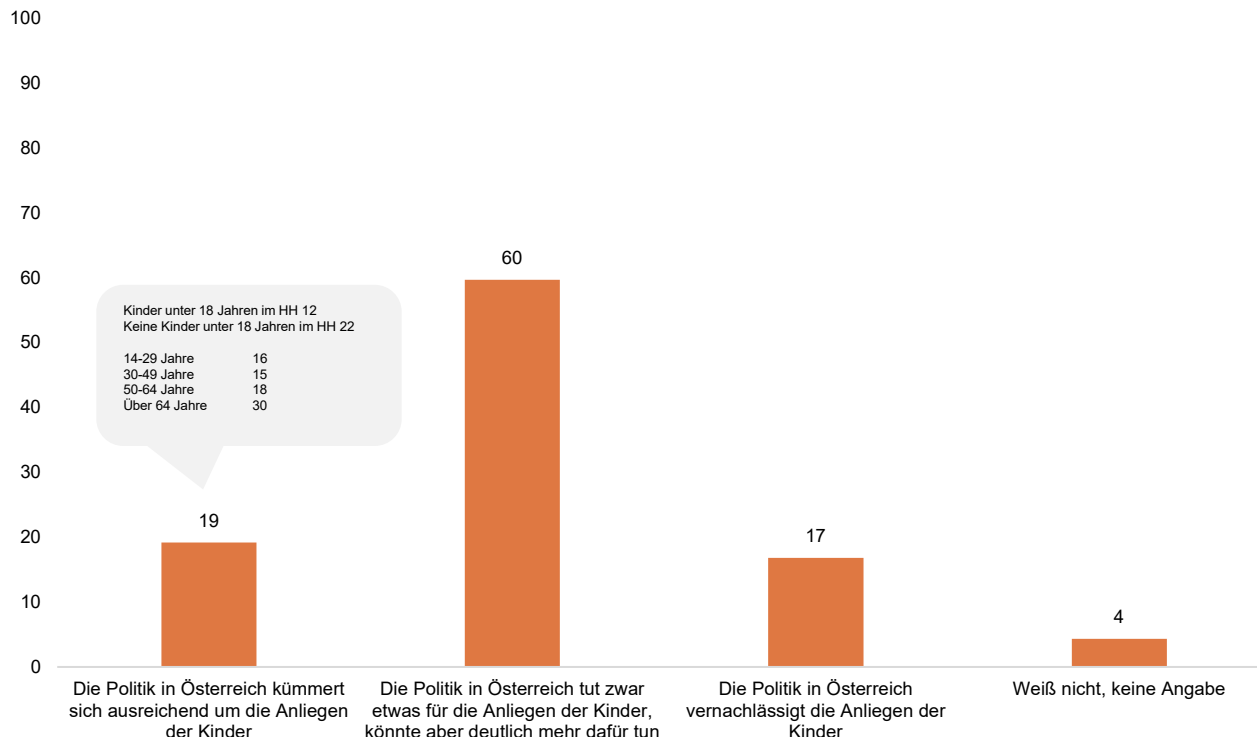


3.9

%-Werte, n=1000

9. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu, in denen es um Fragen der Erziehung von Kindern und Jugendlichen geht (unabhängig davon, ob Sie selbst Kinder haben oder nicht)?

- Rund 2 von 3 Österreicher:innen sehen die gewaltfreie Erziehung uneingeschränkt als die ideale Erziehungsform (Note 1 für volle Zustimmung).
- Für mehr als ein Fünftel sind leichte körperliche Bestrafungen bei der Erziehung vorstellbar, 14% sind der Ansicht, dass man manchmal auch zu drastischeren Mitteln greifen muss, um erziehungstechnisch zu reüssieren.

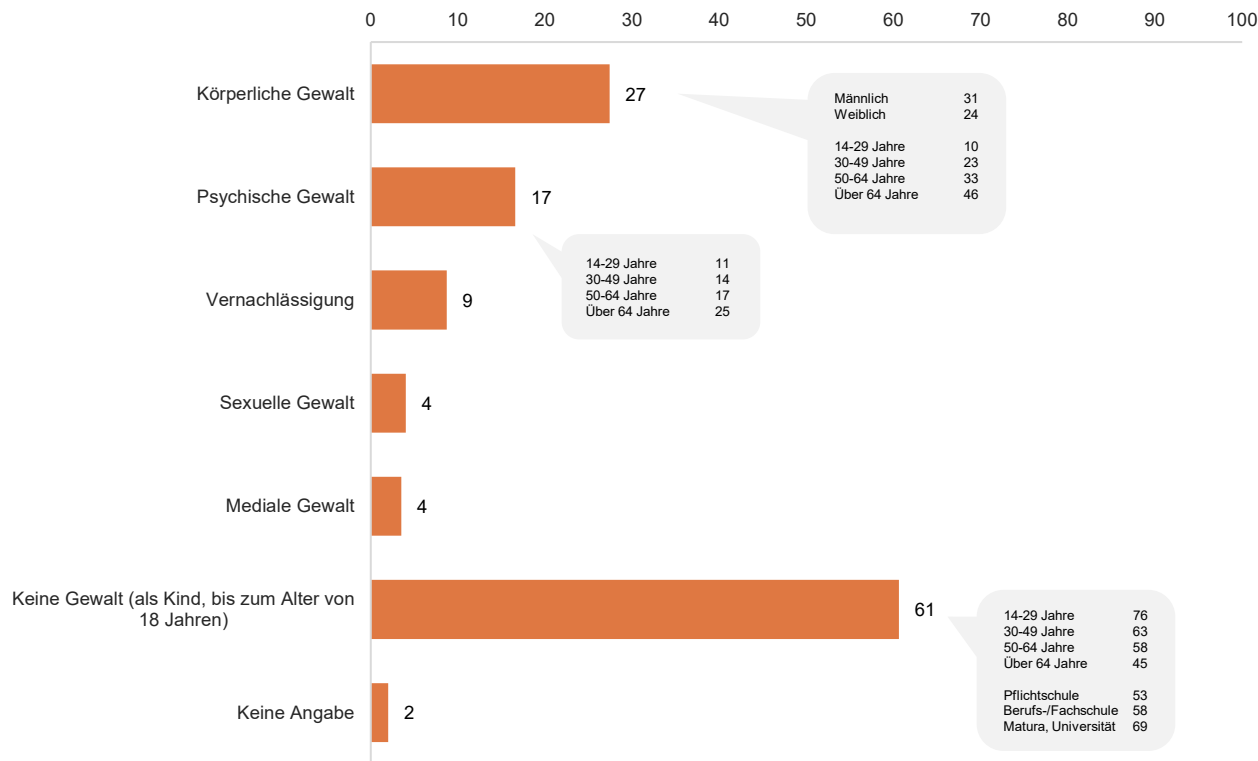


%-Werte, n=1000

10. Wenn Sie jetzt an die Politik und deren Aktivitäten bzw. Entscheidungen in unserem Land denken: Wird Ihrer Meinung nach dem Schutz und dem Wohl von Kindern seitens der Politik genügend Augenmerk geschenkt? Welche der folgenden Aussagen trifft am ehesten Ihre Meinung?

- Die deutliche Mehrheit ist der Ansicht, dass sich die Politik in Österreich zwar für die Anliegen der Kinder engagiert, jedoch in diesem Zusammenhang noch mehr getan werden könnte.
- 17% sehen in Bezug auf den Schutz und das Wohl der Kinder eine deutliche Vernachlässigung der Thematik seitens der Politik, ein knappes Fünftel ist gegenteiliger Ansicht und erachtet die diesbezüglichen Bestrebungen für ausreichend.
- Diese Meinung teilen vor allem Ältere über 64 Jahre sowie Personen ohne Kinder unter 18 Jahren im Haushalt.

Persönliche Gewalterfahrungen

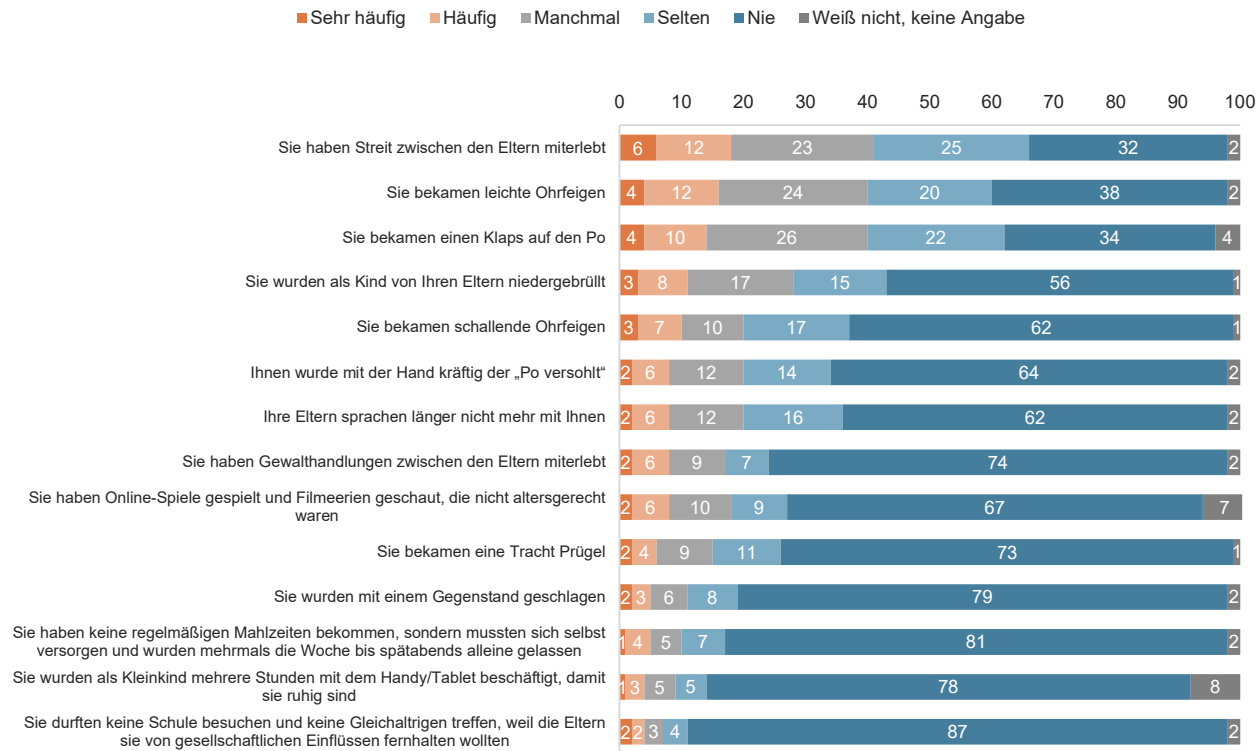


- Mehr als ein Viertel haben in ihrer Kindheit körperliche Gewalt erfahren, bei 17% waren die Gewalterfahrungen psychischer Natur.
- Je älter, desto eher war man mit Gewalthandlungen konfrontiert – 46% der Generation 64+ erlebten körperliche Gewalt, während bei den bis 30-Jährigen nur jede/r Zehnte diese Erfahrung gemacht hat.
- Je jünger bzw. je höher das Bildungsniveau, desto größer ist der Anteil derer, die eine gewaltlose Kindheit erlebt haben.

%-Werte, n=1000

25. Wenn Sie sich an Ihre eigene Kindheit zurückerinnern: Haben Sie persönlich als Kind (bis zum Alter von 18 Jahren) jemals ... erfahren?

PERSÖNLICHE ERLEBTE ERZIEHUNGSMASSNAHMEN



- Streit zwischen den Eltern, leichte Ohrfeigen und ein Klaps auf den Po sind jene Erziehungsmaßnahmen bzw. Situationen, die am häufigsten erlebt wurden – für rund 40% war dies zumindest manchmal an der Tagesordnung.

%-Werte, n=1000

26. Und wie häufig haben Sie selbst als Kind die folgenden Erziehungsmaßnahmen bzw. folgende Situationen erlebt?

Bewusstsein für Gewalt an Kindern

BEGRIFFLICHKEIT GEWALT AN KINDERN

KÖRPERLICHE GEWALT

Körperliche Gewalt/Kinder werden geschlagen/bekommen Prügel, Ohrfeigen	80
Hinzufügen von körperlichen Verletzungen/Misshandlungen/Quälen/Schmerzen (Striemen, Blutungen, Verbrennungen, blaue Flecken etc.)	12
Schlagen mit Gegenständen	2

PSYCHISCHE GEWALT

Psychische Gewalt	26
Demütigung/Bloßstellen/Erniedrigung/Beleidigung	8
Drohungen mit schlimmen Szenarien (z.B. Mama wird krank)/Angst machen/Einschüchterung	5
Mobbing	3

SEXUELLE GEWALT

Sexuelle Gewalt/sexueller Missbrauch/Pädophilie	27
---	----

VERWEIGERUNG DER GRUNDRECHTE

Vernachlässigung/Verwahrlosung	13
Freiheitsentzug/Einsperren/Hausarrest	10
Hungern lassen/Essensentzug	3

BESCHIMPFUNGEN

Beschimpfungen/verbal niedermachen	10
Kinder anschreien und anbrüllen	9

AUSNÜTZEN DER POSITION/DRUCKMITTEL EINSETZEN

Ausnutzung des Autoritätsverhältnisses/Machtausübung/unter Druck setzen	9
Kinder als Spielball der Eltern/bei Eheproblemen, Streit Kinder hineinziehen	2

LIEBESENTZUG

Nicht-Beachtung/Ignorieren der Kinder/keine Kommunikation	4
Liebesentzug/generell Lieblosigkeit	3

BESTRAFUNG

Bestrafung, Strafen, Verbote	7
------------------------------	---

SONSTIGES

Alles, was dem Kind nicht gut tut / Gewalt in jeder Hinsicht	5
Überfürsorge, Helikopter-Eltern	1

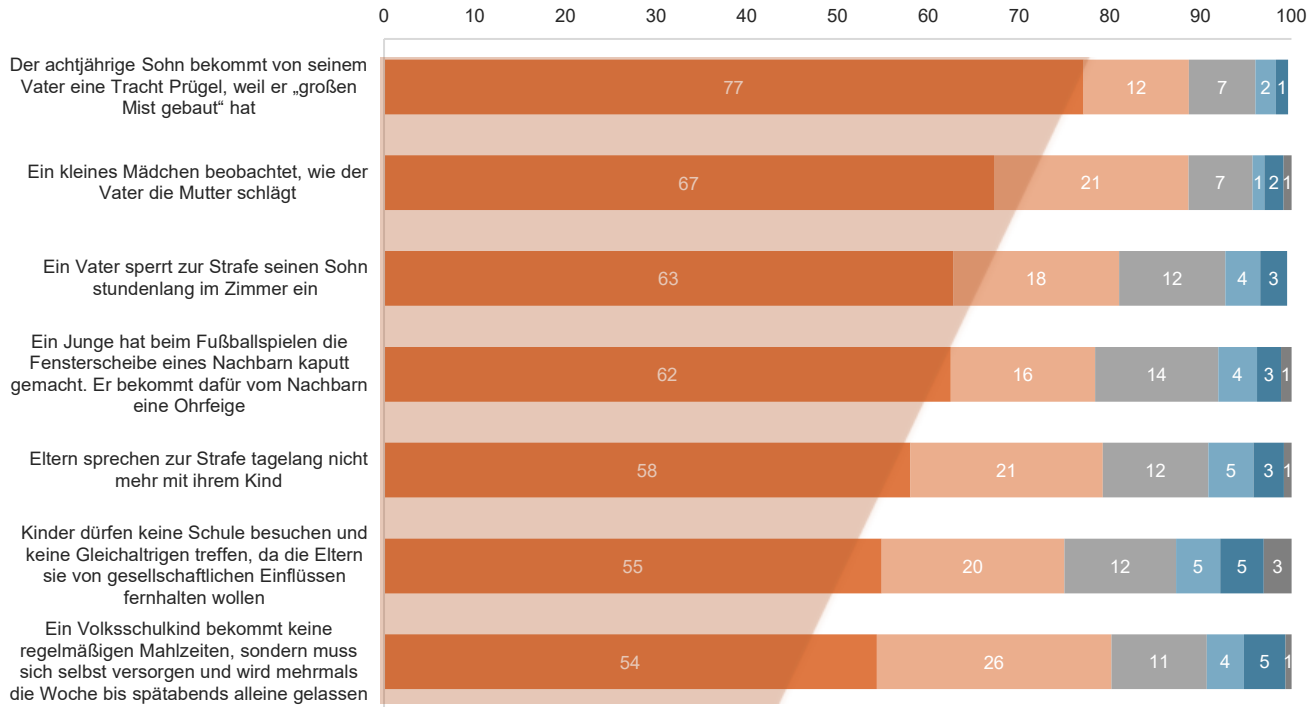
- „Gewalt an Kindern“ wird von fast allen mit körperlicher Gewaltanwendung unterschiedlichster Art in Verbindung gebracht.
- Für mehr als 40% bedeutet „Gewalt an Kindern“ psychische Gewaltformen in ihren diversen Ausprägungen.
- Mehr als ein Viertel thematisieren in diesem Kontext sexuellen Missbrauch, für etwa ebenso viele ist auch die Verweigerung von Grundrechten wie Vernachlässigung, Verwahrlosung sowie Freiheits- und Nahrungsentzug ein Ausdruck von „Gewalt an Kindern“.

%-Werte, n=1000

11. Was verstehen Sie persönlich unter „Gewalt an Kindern“? Wie definieren Sie „Gewalt an Kindern“? (offene Frage)

BEURTEILUNG VON SZENARIEN HINSICHTLICH GEWALT (1)

1 - Gewalt 2 3 4 5 - keine Gewalt Weiß nicht, keine Angabe



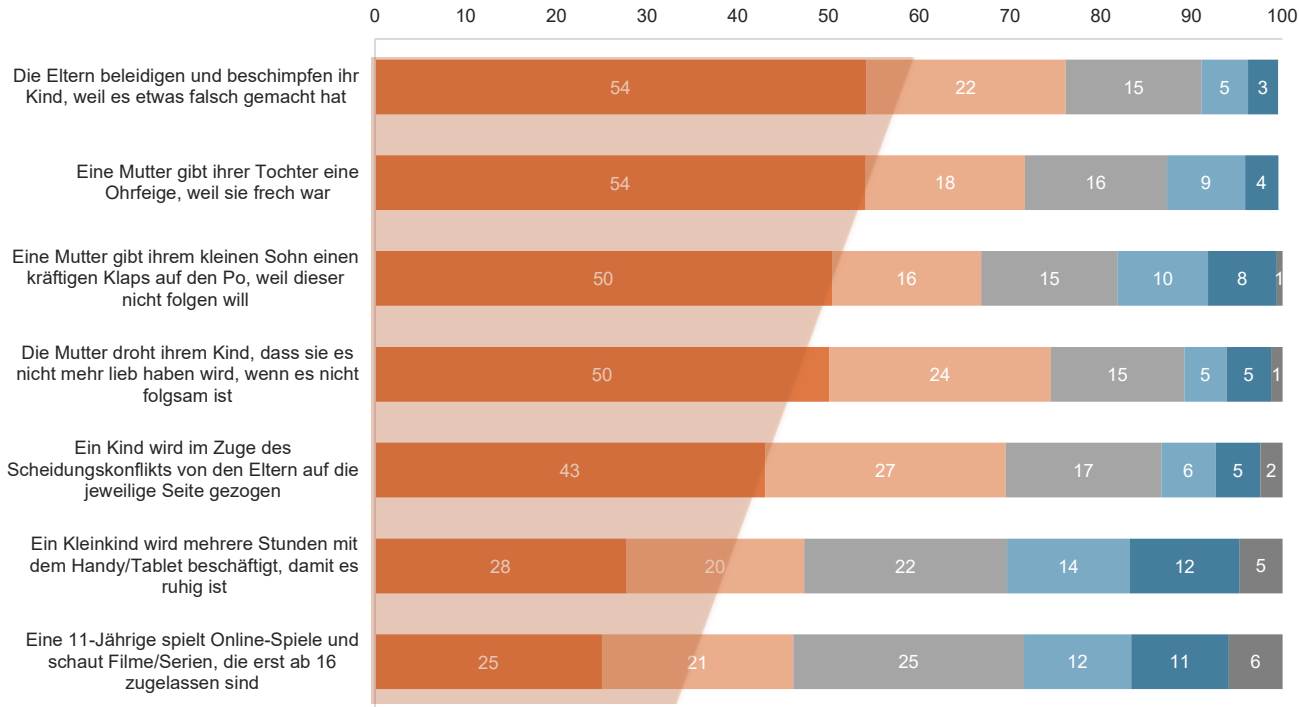
%-Werte, n=1000

12. Es wird häufig über das Thema "Gewalt" gesprochen und nicht alle verstehen das Gleiche darunter. Was ist für Sie Gewalt?

- Von einem eindeutigen Gewaltszenario spricht die Mehrheit dann, wenn es sich um Gewaltanwendung von hoher Intensität handelt.
- Rund zwei Drittel stufen die Beobachtung körperlicher Gewalt zwischen Elternteilen unweigerlich als Gewaltakt ein.
- Für mehr als 60% ist das Strafen von Kindern durch Einsperren ein klares Zeichen von Gewalt, für 58% die zeitliche limitierte Verweigerung der Kommunikation.
- Mehr als die Hälfte sehen auch in Szenarien der Vernachlässigung einen eindeutig gewalttätigen Akt.

BEURTEILUNG VON SZENARIEN HINSICHTLICH GEWALT (2)

1 - Gewalt 2 3 4 5 - keine Gewalt Weiß nicht, keine Angabe

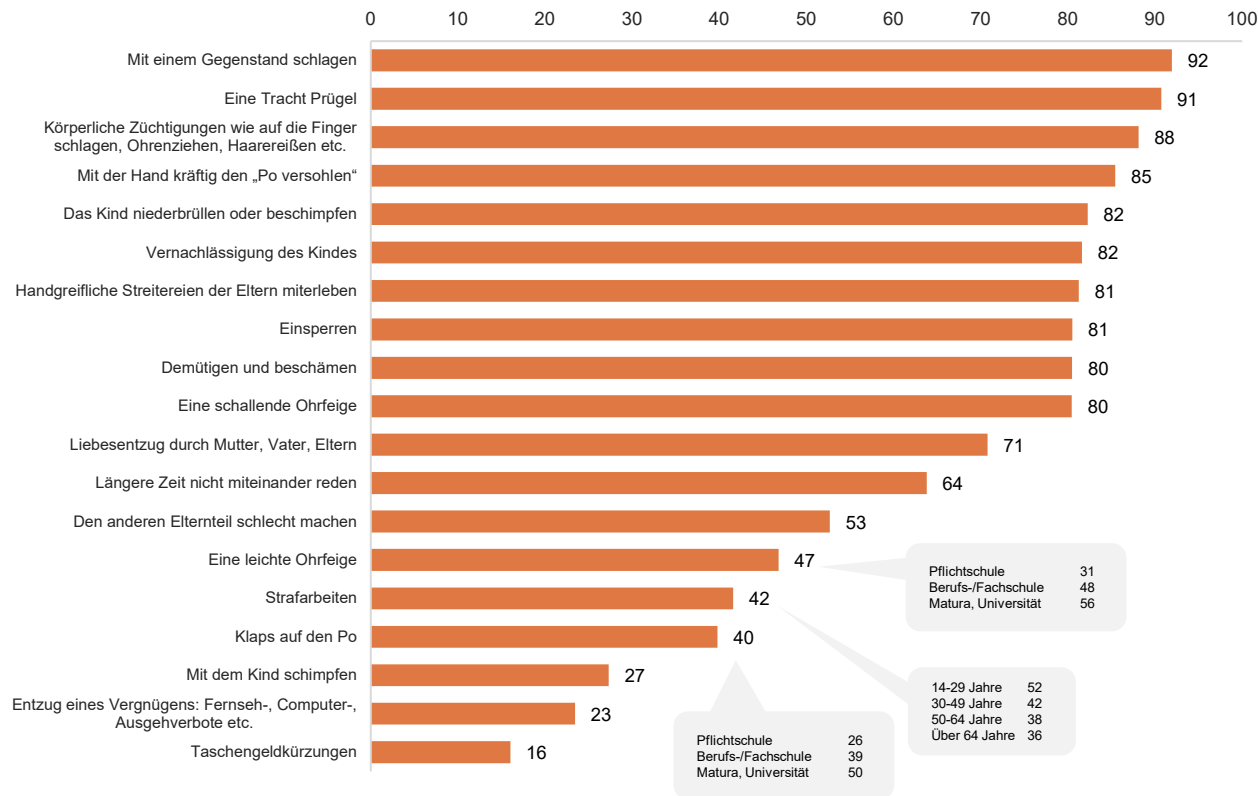


%-Werte, n=1000

12. Es wird häufig über das Thema "Gewalt" gesprochen und nicht alle verstehen das Gleiche darunter. Was ist für Sie Gewalt?

- Das „Ruhigstellen“ von Kindern mit Handy/Tablet und der Konsum von Online-Spielen oder Filmen, deren Altersgrenze deutlich über dem Alter der Kinder liegt, wird vergleichsweise am wenigsten mit Gewalt assoziiert.
- Für rund ein Viertel handelt es sich dabei um keine Szenarien von Gewalt, wohl auch aus dem Blickwinkel von Alltagserfahrungen mit diesem Thema.

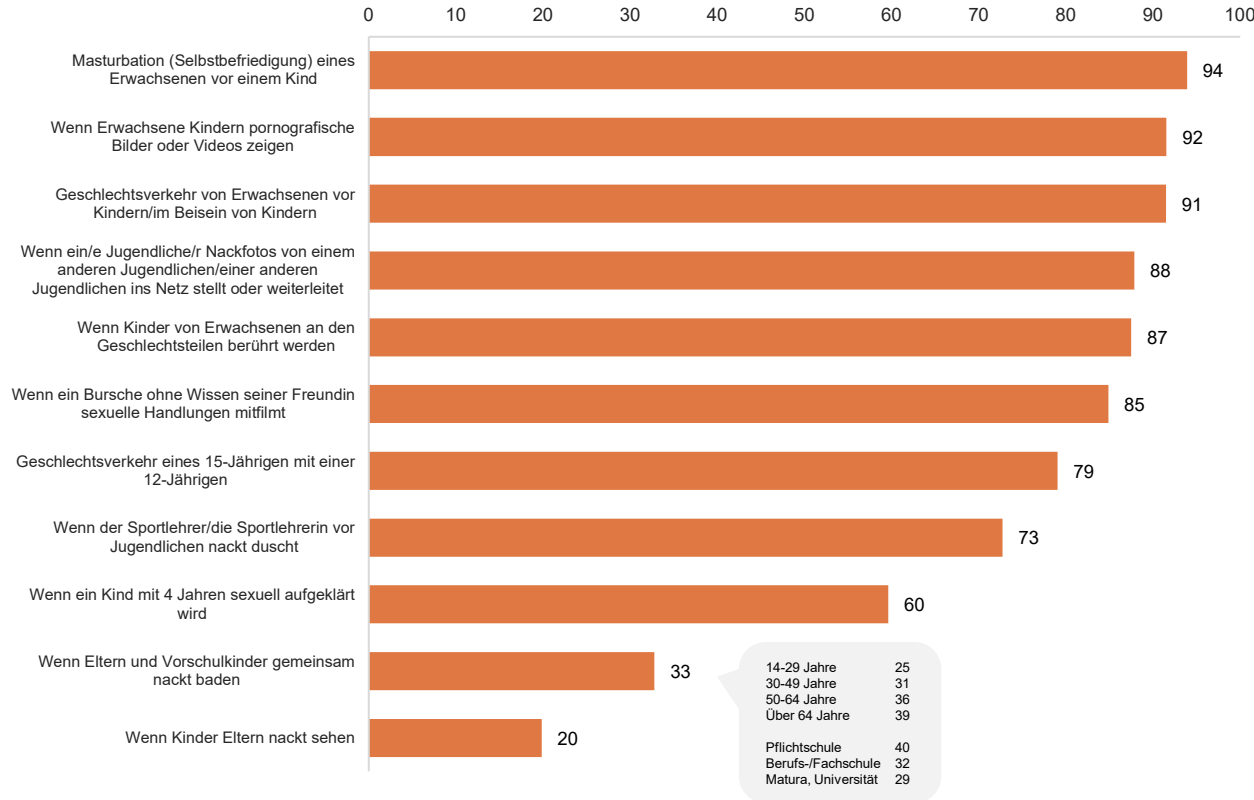
KÖRPERLICHE/PSYCHISCHE GEWALT AN KINDERN



%-Werte, n=1000

13. Welche der folgenden Handlungen fallen für Sie unter „körperliche/psychische Gewalt an Kindern“?

- Mit körperlicher/psychischer Gewalt an Kindern verbindet man primär Schläge von beträchtlichem Ausmaß wie Schlagen mit Gegenständen, Prügel oder körperliche Züchtigung.
- Teilweise zeigen sich auch Unterschiede in der Einstufung von Gewaltszenarien in Abhängigkeit von Bildungsniveau bzw. Alter:
 - Eine leichte Ohrfeige bzw. ein Klaps auf den Po wird von Personen mit höherem Bildungsniveau deutlich eher als Gewaltakt wahrgenommen.
 - Strafarbeiten sind aus Sicht der älteren Generation weniger eine Gewalthandlung als bei jüngeren Personen.



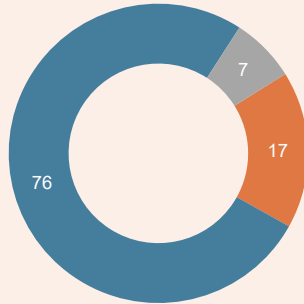
%-Werte, n=1000

14. Und welche der folgenden Handlungen fallen für Sie unter „sexuelle Gewalt an Kindern“?

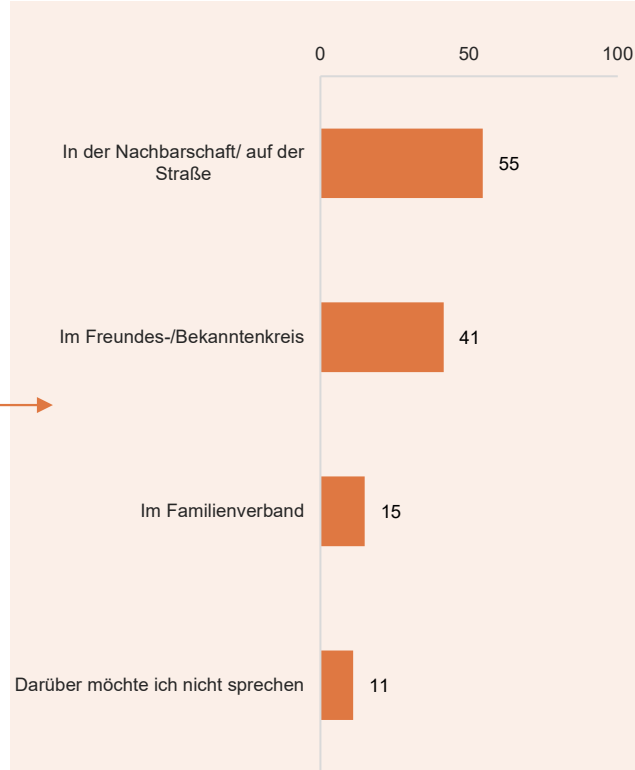
- Unter sexuelle Gewalt an Kindern fallen vor allem konkrete Handlungen Erwachsener mit oder im Beisein von Kindern:
 - Masturbation oder Geschlechtsverkehr vor Kindern
 - Konfrontation von Kindern mit pornografischem Material.
- Auch wenn Jugendliche Nacktfotos anderer Jugendlicher im Netz posten, wird dieses Vorgehen sehr deutlich als sexuelle Gewalt erlebt.
- Das gemeinsame Nacktbaden von Eltern mit deren Vorschulkindern wird von Jüngeren und höher Gebildeten vergleichsweise weniger mit sexueller Gewalt assoziiert als von der älteren Generation.

VERDACHT

■ Ja ■ Nein ■ Darüber möchte ich nicht sprechen



UMFELD



- 17% hatten bereits einmal den Verdacht einer Kindesgefährdung durch körperliche/psychische oder sexuelle Gewalt, 7% enthielten sich bei diesem Thema einer Aussage.
- Die wahrgenommene Gewalt an Kindern wurde primär im nachbarschaftlichen Milieu bzw. im Freundes- und Bekanntenkreis ausgeübt.

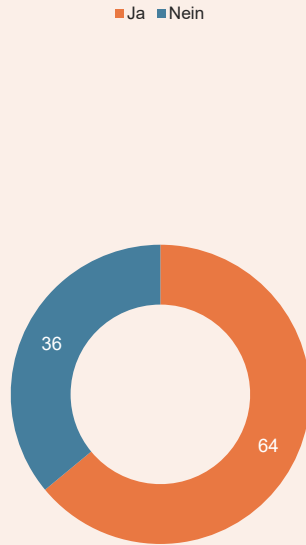
%-Werte

15. Hatten Sie schon einmal den Verdacht, dass ein Kind durch körperliche/psychische, sexuelle Gewalt gefährdet war? (n=1000)

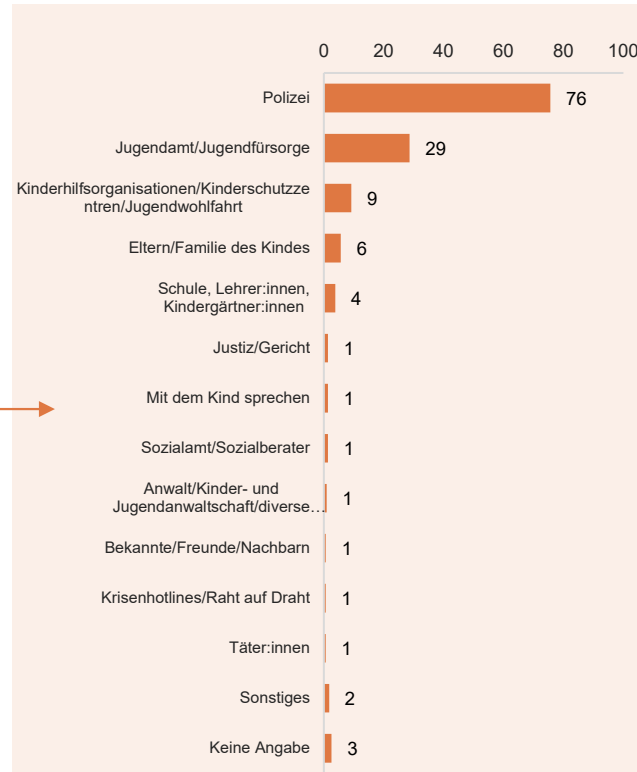
15a. Wo, in welchem Umfeld wurde die Gewalt ausgeübt? (n=166, Basis: „Ja“ lt. Frage 15)

KONTAKTSTELLEN IM VERDACHTSFALL

WISSEN, AN WEN MAN SICH WENDEN MUSS



KONKRETE STELLEN



- Knapp zwei Drittel sind der Meinung zu wissen, an wen sie sich im Verdachtsfall wenden müssten – 3 von 4 gehen davon aus, dass die Polizei die entsprechende Kontaktstelle sei, für rund 30% fällt dies in den Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes/der Jugendfürsorge.

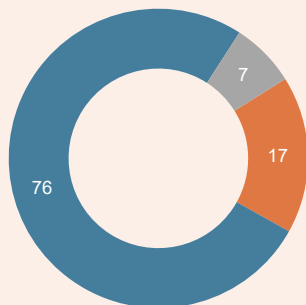
%-Werte

16. Wissen Sie, an wen Sie sich im Verdachtsfall wenden müssten? (n=1000)

17. An wen müssten Sie sich eigentlich wenden? (n=644, Basis: „Ja“ lt. Frage 16) (offene Frage)

VERDACHT

■ Ja ■ Nein ■ Darüber möchte ich nicht sprechen



GETÄTIGTE HANDLUNGEN



- Personen, die bereits einen Verdacht auf Kindesmissbrauch hatten, sind relativ unterschiedlich mit dieser Situation umgegangen.
- Jeweils etwa ein Drittel setzte folgende Maßnahmen:
 - Kontaktaufnahme mit und Informieren der Polizei
 - Austausch mit Personen des Vertrauens
 - Die Situation weiter beobachten im Hinblick auf eine Erhärtung des Verdachts.
- 9% haben den Verdacht auf sich beruhen lassen und nichts unternommen.

%-Werte

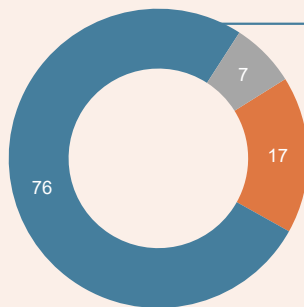
15. Hatten Sie schon einmal den Verdacht, dass ein Kind durch körperliche/psychische, sexuelle Gewalt gefährdet war? (n=1000)

18. Sie hatten schon einmal den Verdacht einer Kindesmisshandlung, also den Verdacht körperlicher/psychischer oder sexueller Gewalt an Kindern. Was haben Sie unternommen? (n=166, Basis: „Ja“ lt. Frage 15)

KINDESMISSBRAUCH UND ANTIZIPIERTE HANDLUNGSANSÄTZE

VERDACHT

■ Ja ■ Nein ■ Darüber möchte ich nicht sprechen



ANTIZIPIERTE HANDLUNGEN



- Drei Viertel der Befragten hatten noch keinerlei Verdacht einer Kindesgefährdung durch körperliche/psychische oder sexuelle Gewalt.
- Im tatsächlichen Verdachtsfall sieht man primär die Polizei als Anlaufstelle, jede/r Zweite würde die Kinder- und Jugendhilfe von den Vorfällen informieren.
- 4% geben ehrlicherweise zu, in einem solchen Fall nichts zu tun, ebenso viele würden „Diskretion“ an den Tag legen und das Wissen um die Kindesgefährdung für sich behalten.

%-Werte

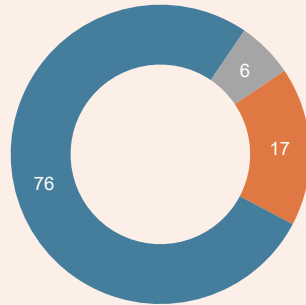
15. Hatten Sie schon einmal den Verdacht, dass ein Kind durch körperliche/psychische, sexuelle Gewalt gefährdet war? (n=1000)

19. Sie hatten noch nie den Verdacht einer Kindesmisshandlung, also den Verdacht körperlicher/psychischer oder sexueller Gewalt an Kindern. Was würden Sie gegebenenfalls unternehmen? (n=760, Basis: „Nein“ lt. Frage 15)

VERNACHLÄSSIGUNG UND HANDLUNGSANSATZ

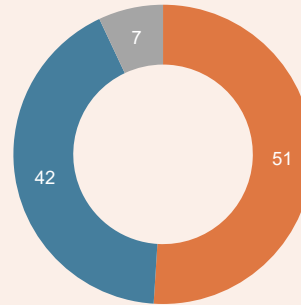
VERDACHT DER VERNACHLÄSSIGUNG

■ Ja ■ Nein ■ Darüber möchte ich nicht sprechen



VERDACHT GEMELDET

■ Ja ■ Nein ■ Darüber möchte ich nicht sprechen



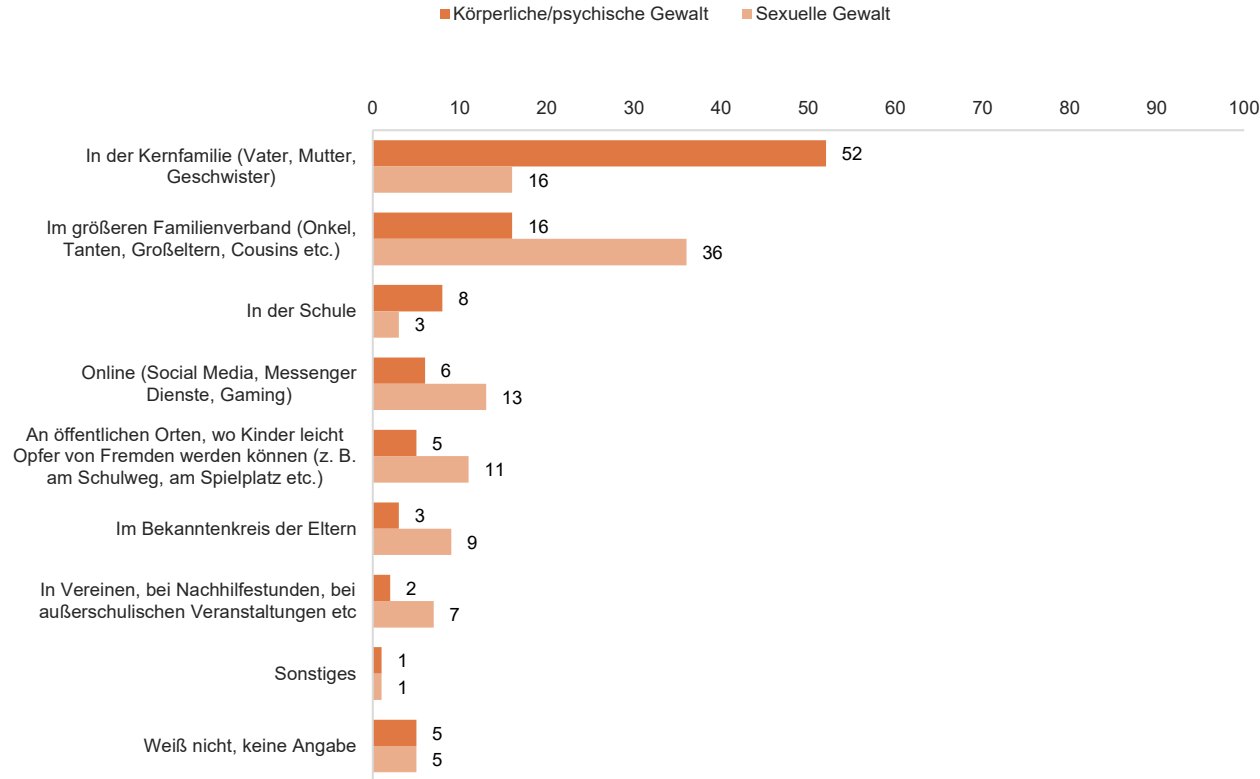
- Den Verdacht, dass ein Kind in ihrer Umgebung vernachlässigt wurde, hatten 17% der Befragten.
- Jede/r Zweite hat diesen Verdacht bei einer offiziellen Stelle gemeldet.

%-Werte

20. Hatten Sie schon einmal den Verdacht, dass ein Kind in Ihrer Umgebung vernachlässigt wurde? (n=1000)

20a. Haben Sie diesen Verdacht bei einer offiziellen Stelle (Kinder- und Jugendhilfe, Polizei etc.) gemeldet? (n=174, Basis: „Ja“ lt. Frage 20)

VORKOMMEN VON GEWALTFORMEN



%-Werte, n=1000

21. Wo glauben Sie, findet körperliche/psychische Gewalt an Kindern am häufigsten statt?

22. Und wo glauben Sie, findet sexuelle Gewalt an Kindern am häufigsten statt?

- Aus Sicht der Befragten findet körperliche/psychische Gewalt vor allem in der Kernfamilie statt, sexuelle Gewalt eher im größeren Familienverband.

WÜNSCHE IN BEZUG AUF MASSNAHMEN

STRENGERE STRAFEN

Rigorose Bestrafung der Täter/höheres Strafausmaß/Haftstrafe/ Zwangskastration	52
Strengere Gesetze	9
Therapie für Täter:innen	4

AUFKLÄRUNG UND PRÄVENTION

Vielfältige Aufklärungsarbeit (in Schulen, Medien)/Sensibilisierung für das Thema/Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit	25
Unterstützung für überforderte Eltern/Bewusstseinsbildung für gewaltfreie Erziehung/Elternführerschein	3
Schule, Lehrer:innen müssen Missbrauch rasch erkennen	1

THERAPIEMASSNAHMEN

Opferbetreuung/psychologische Hilfe für Opfer	6
Anlauf- und Beratungsstellen/Krisentelefon	4

SCHUTZMASSNAHMEN

Mehr Polizei/mehr Kontrolle (durch Jugendamt)	4
Rasches Einschreiten/schnelles Reagieren	3
Mehr Schutz für die Kinder	3
Mehr Objektivität, mehr Gerechtigkeit, keine Vorverurteilungen, keine Parteilichkeit	3
Entzug des Kindes, Kind in Pflegefamilie/-heim	2
Weniger aggressive Inhalte in TV und Videospielen/ kein Internet bzw. Social Media/ Handyfreie Zone	1

ZIVILCOURAGE

Aufmerksamkeit schärfen/nicht wegschauen/Zivilcourage beweisen	5
--	---

ERZIEHUNG ZU SELBSTBEWUSSTSEIN

Kinder stärken/selbstbewusst erziehen	1
---------------------------------------	---

BEKANNTMACHUNG DES TÄTERS/DER TÄTERIN

Bekanntmachung des Täters/der Täterin	1
---------------------------------------	---

SONSTIGES

Den Opfern mehr Glauben schenken / Meldungen ernster nehmen	3
Straffällige Ausländer/Asylwerber sofort abschieben	1
Sonstiges	1

KEINE ANGABE

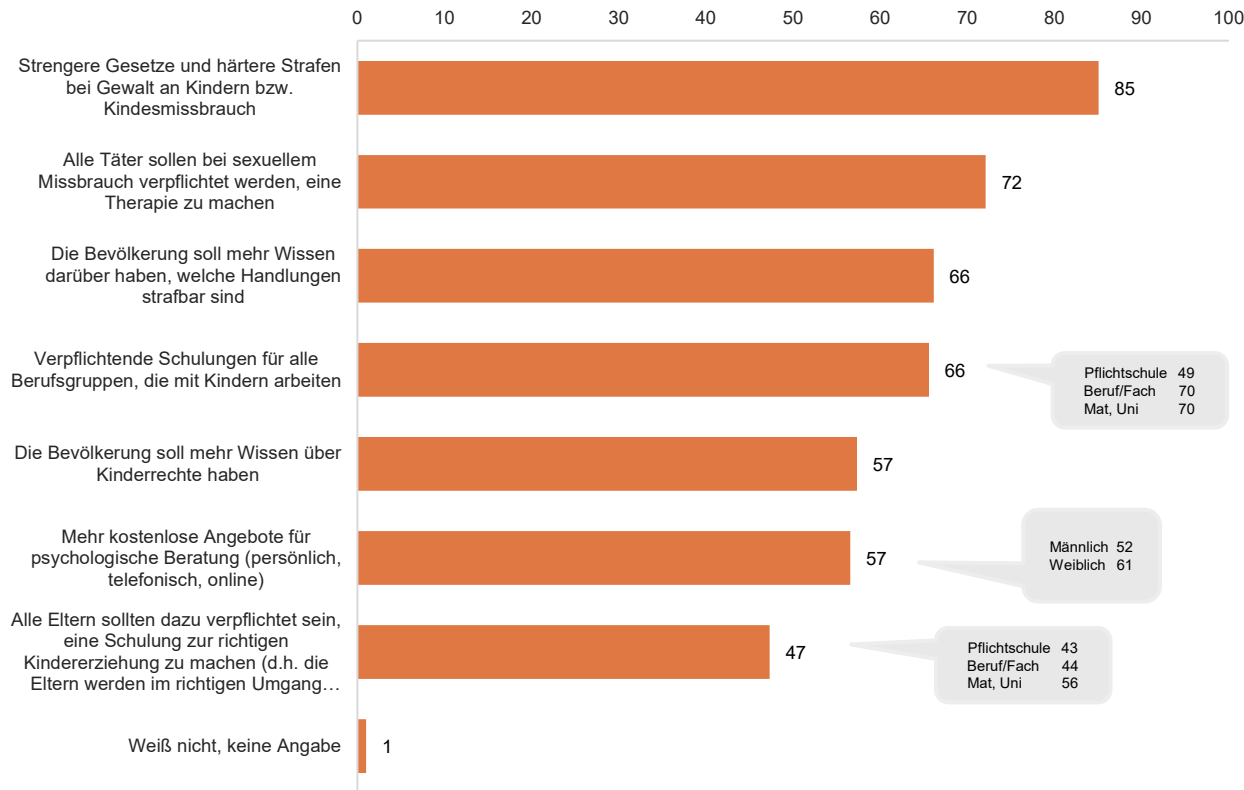
Keine Angabe	13
--------------	----

- Wenn es um die Sinnhaftigkeit von Maßnahmen im Kampf gegen Gewalt an Kindern geht, so liegen die Wunschvorstellungen der Befragten eindeutig auf Strafverschärfungen – sei es durch rigoroses Vorgehen bei der Bestrafung der Täter:innen oder strengere gesetzliche Regelungen.
- Auch Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung werden als sinnvolle Ansatzpunkte thematisiert.

%-Werte, n=1000

23. Welche Maßnahmen würden Sie sich gegen körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt an Kindern wünschen? Welche erscheinen Ihnen sinnvoll? (offene Frage)

SINNHAFTIGKEIT VON MASSNAHMEN (GESTÜTZTE ABFRAGE)



%-Werte, n=1000

24. Welche Maßnahmen würden Sie sich gegen körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt an Kindern wünschen? Welche erscheinen Ihnen sinnvoll?

- Auch in der gestützten Abfrage kommt ganz klar zum Ausdruck, dass eine strengere Gesetzeslage und ein verschärftes Strafausmaß im Falle von Kindesmissbrauch am sinnvollsten erachtet werden.
- Knapp drei Viertel plädieren bei sexuellem Missbrauch für therapeutische Maßnahmen bei den Täter:innen.
- Zwei Drittel halten mehr Wissen in der Bevölkerung über strafbare Handlungen für sinnvoll, ebenso viele verpflichtende Schulungen für Berufsgruppen, die mit Kindern arbeiten.
- Höhere Gebildete fordern auch deutlicher Schulungen zur richtigen Kindererziehung.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit